

## ...ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh 15,5)

Ein Kennzeichen der Reden Jesu und seiner Gleichnisse sind die vielen wunderbaren Bilder aus dem Alltagsleben der Menschen der damaligen Zeit, die Jesus gebraucht, um geistliche Wahrheiten zu verdeutlichen.

Er gebraucht zum Beispiel das Bild vom Hirten mit seinen Schafen, das Gleichnis vom Sämann oder dem Weinberg.

Heute möchte ich das Bild des Weinstocks und der Reben mit euch genauer anschauen. Jesus gebraucht dieses Bild im Johannesevangelium Kapitel 15, den Schwerpunkt lege ich auf Vers 5.

Jesus spricht: Joh 15,5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Schauen wir uns das Bild einmal genauer an. Wir haben hier den Weinstock. Der Weinstock, das ist der holzige Teil, der viele Jahrzehnte alt sein kann. Dieser Teil ist verwurzelt im Boden – z.T. über 20 m tief – und über die Wurzeln nimmt der Weinstock die Nährstoffe auf, die er zum Wachsen braucht. Neben der eigentlichen Traubenart und dem Klima im Anbaugebiet ist der Boden der entscheidende Faktor, wie gut am Schluss der Wein wird, den ich aus den Trauben machen kann.



Um guten Wein zu erhalten, muss sich der Weingärtner sehr intensiv um seinen Weinstock kümmern. In der Regel bleiben vom Vorjahr nur ein oder zwei Ruten stehen, an denen dann der neue Wein austreibt. Alles andere wird im Herbst oder Frühwinter vom Weingärtner zurückgeschnitten. Auch im sogenannten Sommerschnitt müssen noch weitere Triebe entfernt werden, weil sie sonst, ohne Trauben zu bringen, Wasser und Nährstoffe der Rebe verbrauchen

*Beim Sommerschnitt werden überflüssige Triebe entfernt, lange Schösslinge eingekürzt und Geiztriebe in den Blattachsen ausgezwickt.*

Das Bild des Weinstocks gebraucht Jesus, um die Beziehung, die ein gläubiger Mensch mit ihm hat, zu beschreiben. Wer im geistlichen Sinn viel Frucht bringen möchte, der muss bei Jesus bleiben – und auch Jesus bleibt bei ihm. Wir werden dann zu einem Fruchttrieb, der Trauben produziert.

Jesus fordert uns auf, in ihm zu bleiben. Die Reben sollen bleiben, als hätten sie eine andere Wahl und könnten den Weinstock auch verlassen. **Eine merkwürdige Vorstellung, die das Bild vom Weinstock und den Reben sprengt.**

Wir sollen bleiben bei dem, der uns zuerst geliebt hat.

«Ihr lebt nicht aus euch selbst»,... das macht Jesus mit dieser Aufforderung nochmals deutlich. Vergesst nicht, woher euer Leben kommt, eure Hoffnung, eure Zuversicht.

→ Er lädt dich ein zu einem gelingenden, erfüllten Leben.

Dabei setzt Jesus sich mit dem Weinstock gleich. Er selbst ist es, der seine Wurzeln tief in den Boden wachsen lässt, um an das lebenspendende Wasser und an die guten Nährstoffe im Boden zu gelangen. Er gibt der Pflanze Nahrung und Halt, die Triebe, die Blätter und die Reben können sich entfalten, können wachsen.

Damit es keinen Wildwuchs gibt - wie Wassersprossen oder Geiztriebe - und die Reben gute Früchte hervorbringen können, dafür sorgt der Weingärtner. Jesus sagt, dass Gott der Vater selbst diese fürsorgliche Tätigkeit übernimmt.

Vers 1: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

Er schneidet wilde Triebe ab, legt die Ruten in die richtige Richtung, reinigt die Reben, damit sie genießbare Früchte tragen.

Auf unserem Bild sehen wir zum Beispiel eine gepflegte Rebe, der die Blätter über den Trauben weggeschnitten wurde, damit umso mehr Sonne die Trauben erreichen kann. Die Rebe bringt dadurch mehr und vor allem bessere Frucht.

Gott nimmt dir und mir in unserem Leben manche Dinge weg - er beschneidet uns - damit wir mehr Frucht bringen können.

Zum Beispiel:

Gott schliesst berufliche Türen zu, um uns in eine andere Richtung zu lenken.

Er lässt Freundschaften in Brüche gehen, weil sie uns nicht guttun.

Er nimmt Dinge weg, weil sie uns daran hindern, dass wir Frucht bringen.

*Ich kenne das aus meinem eigenen Leben:*

- *Nicht-funktionierende Beziehung mit A.R., die am Schluss scheiterte.*
- *Weniger Aufträge bei einem Versicherer in Frankfurt (drei 0. Gespräche führten nicht zum Auftrag), dafür Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe von Rostock.*

Gott lässt Beschneidung und Zerbruch manchmal ganz bewusst zu, weil er etwas Besseres für uns hat.

Wenn Gott etwas wegschneidet, ist das wahrscheinlich nie mit einer grossen Freude unsererseits verbunden und oftmals können wir erst Monate und Jahre später erkennen, wie es uns dazu geführt hat, mehr Frucht zu bringen.

Ich sage damit nicht, dass alle Schwierigkeiten in unserem Leben auf Gott den Weingärtner, der uns beschneidet, zurück zu führen sind. Manchmal haben wir einfach - ohne Gott zu fragen - falsche Entscheidungen getroffen und die Schwierigkeiten in unserem Leben sind nun die Konsequenzen unserer eigenen Entscheidungen.

Und manches Leid in unserem Leben müssen wir einfach aus dem Grund ertragen, weil wir in einer gefallen Welt leben - manchmal gibt es keine konkrete Ursache-Wirkungs-Relation.

Joh 15,5 Ich bin der Weinstock (und der Vater der Weingärtner), ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. ...ohne mich könnt ihr nichts tun!

Schauen wir uns nochmals den kleinen Nebensatz in Vers 5 an, der es in sich hat. Wie lässt sich das mit der freien Entscheidung verbinden, auf die Jesus doch sonst so großen Wert legt?

Zumal dieser Satz so ja gar nicht stimmt!

Klar können wir dies und das tun oder auch lassen, wir haben die Freiheit, gute oder schlechte Werke zu tun, gerade so, wie wir wollen!

Ich bin heute Morgen aufgestanden und hatte nicht das Empfinden, dass ich dazu Jesus brauchte. Auch beim Kaffeetrinken oder beim Zmörgälä war ich es, der trank und ass.

Selbst wenn ich meinen Arbeitsalltag anschau, in dem ich viele geistliche Dinge tue, brauche ich Jesus nicht wirklich dazu - es macht natürlich einen riesigen Unterschied, wenn er dabei ist, aber ich brauche ihn nicht.

Was also hat Jesus mit diesen Worten gemeint?

Schon zurzeit Jesu stellten sich Menschen die Frage, auf welche Weise sie den Willen des Vaters, die guten Werke Gottes, tun könnten.

In Johannes 6,28 fragen die Menschen, die um Jesus herumstehen und seinen Reden zuhören: „Was sollen wir tun, um Gottes Willen zu erfüllen?“, und Jesus antwortet (V. 29): „Nur eins erwartet Gott von euch: Ihr sollt an den glauben, den er gesandt hat.“

Diese Antwort ist von grundlegender Bedeutung. Das erste gute Werk – Gottes Willen erfüllen – ist, „dass du an den glaubst, den der Vater gesandt hat“, nämlich an Jesus Christus. Der Glaube an Jesus Christus ist die Grundvoraussetzung zu guten Werken!

Das ist der erste wesentliche Gedanke zu der Aussage Jesu, dass wir ohne ihn nichts tun können und nur mit ihm die richtigen Dinge tun. *Wir sollen an den glauben, den der Vater gesandt hat!*

So machen die Worte Jesus umso mehr Sinn!

Joh 15,5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Mit der Entscheidung, an Jesus zu glauben, werde ich – um im Bild des Weinstocks zu bleiben – eine Einheit mit Jesus. Und nicht nur das: auch anders herum ist es wahr – nicht nur du bleibst in Jesus, sondern Jesus bleibt auch in dir! Was für eine grossartige Zusage an dich, an jeden von uns!

Wenn wir Frucht bringen wollen, und Jesus spricht hier von viel Frucht, dann sollen wir in ihm bleiben und in allem, was wir tun, was aus unserem Glauben entsteht, sollen wir Jesus fragen, was das Richtige ist.

Wir sollen Christus mehr und mehr in unser Leben einbeziehen!

**Wie sieht das bei dir ganz konkret aus?**

**Wie gelingt es dir, Jesus in dein Leben einzubeziehen?**

Wenn du eine Freundschaft leben willst, wenn du eine Beziehung eingehst, dann geschieht dies nicht durch eine Willensaussage.

Als ich meine Frau kennenlernte, da habe ich nicht zu ihr gesagt – Jenny, ich bin jetzt dein

Freund und du meine Freundin – und dann hatten wir plötzlich ein enges Verhältnis. Nein.

Vielmehr waren es Gespräche, das gegenseitige Kennenlernen, zuhören und reden. All das fand am Anfang unserer Freundschaft statt und dadurch haben wir uns ineinander verliebt. Durch die viele gute Zeit, die wir miteinander verbrachten, ist unsere gute Beziehung entstanden und gewachsen.

Seit gestern sind Jenny und ich 23 Jahre verheiratet. **Einzig und allein von der Zeit, die wir miteinander verbringen, hängt die Qualität unserer Beziehung ab.**

Meine Beziehung mit Jenny, die Qualität unserer Freundschaft, das Miteinander in unserer Ehe, alles hängt ab vom Austausch, vom aufeinander zugehen, vom Leben teilen. Es gibt an dieser Stelle keine andere Möglichkeit, meine Ehe zu verbessern.

Selbst wenn ich jeden Tag meiner Frau tief in die Augen schaue und ihr sage, wie sehr ich sie liebe – wenn ich keine Zeit mit ihr verbringe, dann wird sich unsere Ehe langsam, aber sicher verschlechtern.

Ich kann NICHT zu Jenny sagen, dass ich sie liebe – und ...

*...dann fange ich eine Affäre mit einer anderen Frau an.*

*...aber ich rede den ganzen Tag kein Wort mit ihr*

*...aber ich mache Ferienpläne ohne sie und fahre dann ohne sie weg*

*...aber sitze den ganzen Tag vor dem Fernseher und interessiere mich nicht für sie.*

**All das wird meine Beziehung belasten, wenn nicht sogar zerstören.**

**→ Warum sollte es in deiner Beziehung mit Jesus anders sein?**

Auch hier hängt die Qualität deiner Beziehung von der Zeit ab, die du mit Jesus verbringst. Dich mit ihm auszutauschen, auf ihn zu hören, von ihm zu lernen – ihm dein Herz zu öffnen für die Dinge, die dich

bewegen, mit denen du zu kämpfen hast, an denen du immer wieder ins Straucheln kommst.

Dich mit ihm austauschen über die freudigen Dinge des Lebens und immer wieder Dankbarkeit entwickeln für alles, was wir im Leben erleben dürfen.

Joh 15,5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

### **Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht**

Um in ihm zu bleiben, braucht es Zeit. Reden mit Jesus. Ihm mein Herz ausschütten. In der Bibel lesen wir, wie er mich sieht und was er sich für mich wünscht!

Hast du die Zeit für Jesus? – Nein, die Zeit hast du niemals, es gibt so viel wichtiges den Tag über zu tun!

Nimmst du dir die Zeit? – Das ist eine Frage, die nur du selbst beantworten kannst.

- Du wünschst dir, mehr im Alltag mit Jesus zu erleben?
- Du willst mit Jesus zusammen krasse Gebetserhörungen erleben?
- Du bittest Jesus, dich in deinen Entscheidungen, Worten, Gedanken und Taten zu leiten?

→ Es gibt dafür keine magische Formel, die ich dir als Lösung anbieten könnte.

### **Aber Jesus sagt in der Bibel: Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht**

Es geht also nicht darum, sich etwas zu erarbeiten oder zu verdienen, sondern in der Verheissung Gottes zu bleiben, der einen guten Plan für dich und dein Leben hat.

Joh 15,5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der

bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

AMEN

Fragen zum «Nachsinnen»...

1. Welchen «Raum» bekommt deine Beziehung zu Jesus in deinem (All-)Tag?
2. Wie lebst du die Themen «Gemeinschaft mit Jesus», «Gebet» und «Bibellesen» in deinem (All-)Tag?
3. Was möchtest du konkret daran verändern?

*© Chrischona Amriswil  
Sandbreitestrasse 1  
8580 Amriswil  
[www.chrischona-amriswil.ch](http://www.chrischona-amriswil.ch)*